



HEILIGES LEBEN | Wortschätze

(Gesprächsleitfaden zur Predigt von Lisa Klingelhöfer am 22. Januar 2023)



Austausch

Zwei Fragen zum Einstieg, von denen ihr eine auswählen könnt:

- Seid ihr eher Menschen, die bewahren oder erneuern? Eher stetig oder innovativ? Könnte auch gut sein, dass das je nach Situation und Kontext unterschiedlich ist. Welche Stärken / Schwächen haben die jeweiligen Ausprägungen?
- Welche Erfahrungen habt ihr mit Traditionen im Allgemeinen / im christlichen Kontext gemacht, die euch gut getan haben? Welche waren wenig hilfreich, vielleicht sogar schmerzhaft?



Vorlesen

Lest gemeinsam Matthäus 5,17-20



Etwas notieren

Jede:r kann den Text nochmal für sich überfliegen und notieren:

An welchem Vers, welchem Wort,... bin ich hängen geblieben und warum?

Was irritiert mich, was fasziniert mich / kann ich nachvollziehen?



Austausch

Tauscht euch über die Ergebnisse aus. Vielleicht ergibt sich schon ein längeres Gespräch über manche der von euch genannten Aspekte und Themen.

Sonst oder auch dann noch könnt ihr die Zusammenfassung der Predigt lesen und findet darunter weitere Gedanken zum Austausch.



Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Ausgehend von den vier Versen aus Jesu Bergpredigt geht es um die Frage der Relevanz von Tora und Propheten. Und um die Frage, in welchem Verhältnis nun

Jesus dazu steht. Er stellt nämlich klar, er will die bestehenden Weisungen Gottes nicht auflösen, sondern erfüllen. Im Verlauf der Predigt versucht Lisa einen Umgang für uns heute damit zu finden: wie können wir Jesu Forderungen und damit Tora und Propheten gerecht werden und gleichzeitig aber den eigenen jeweiligen aktuellen Lebenskontext nicht außer acht lassen? Wie kann beides zusammen kommen?

1 Eine Lösungsidee könnte darin liegen, dass Tora eigentlich etwas unglücklich mit ›Gesetz‹ übersetzt wird, weil wir damit meist starre Gesetze und sogar Verbote oder dann auch Bestrafungen verbinden. Eigentlich aber ist es gerade für die jüdische Religion eine Grundlage für gelingendes Leben und eine Art Gewährung von Freiheit. So gesehen könnte uns ein Zugang zu Jesu Worten leichter fallen, weil wir mit einer anderen Perspektive auf alte Texte und Traditionen schauen*.

2 Eine zweite Idee (auch in Anlehnung an Sebastian Rinks Buch ›Heiliges Leben‹) wäre, dass in aller Schwere, Jesu Forderungen und damit die Tora einzuhalten, Jesus als wunderbares Vorbild und Motivation dienen kann. Er zeigt in seinem Leben und Wirken, wies gehen kann.

3 Die letzt genannte Idee ist die Suche nach dem Mittelweg: vermutlich ist Tradition nicht gänzlich unbrauchbar, sondern hat Schätze bewahrt, die sich bewährt haben. Vermutlich ist bloßes Bewahren ohne Veränderung und Aktualisierung aber auch unangemessen, weil es uns von der Tradition entfremdet und sogar zur lieblosen Gesetzmäßigkeit bringen könnte. Aber vielleicht gibt es einen Mittelweg: Instandhaltung. Gutes bewahren und renovieren. Manches entsorgen. Anderes hinzufügen. Nie leichtsinnig oder ohne Rückbezug auf die Heilige Schrift. Aber eben reflektiert und mit besten Absichten. Das wird immer ein Ringen und oftmals anstrengend sein. Womöglich liegen aber darin heilige Momente verborgen: wo renovieren und damit Leben gelingt, wo um der Menschen- und Gott willen gerungen und entschieden wird, da zeigt sich das Heilige. Gott selbst. Und, da wird ein vermeintliches Buch wie jedes andere zur Heiligen Schrift, deren Buchstaben, Worte und Traditionen zum Mehr für unser Leben werden.

* *Vielleicht als schöne Ergänzung hierzu: Sebastian Rink schreibt am Ende seines Kapitels zu der Textstelle Nachfolgendes.*

»Die Tora ist kein Lehrgebäude aus schier unendlichen Befehlen. Sie ist kein rätselhafter Zauberwürfel, an dem die allermeisten scheitern. Sie ist keine Rechthaberei oder Paragrafenreiterei. Tora ist Leben. Tora in der Auslegung Jesu ist konsequente Liebe. Sie ist eine Liebe, die nie bloßer Gedanke bleibt. Nie nur ein wohliges Gefühl. Liebe wird praktisch, und das ist auch gut so.«

Heiliges Leben, S.50

Austausch

Ihr findet nachfolgend verschiedene Fragen. Schaut mal durch, was für euch passt und worüber ihr gerne weiter nachdenken und ins Gespräch kommen wollt. Manche Fragen hängen auch zusammen. Also am besten einmal alle durchlesen und dann mit einer beginnen:

- Wie findet ihr die drei Ideen? Und vor allem am Ende den Gedanken des Mittelweges? Ist das einer, der zu eurem Umgang mit der Bibel passt?
- Welche Bedeutung hat die Bibel für euch? Was macht sie zum Heiligen Buch?
- Jesus sagt, er sei gekommen, um die Tora und Propheten zu erfüllen. Er heilt aber beispielsweise am Sabbat, obwohl das verboten ist. Oder wertet das Liebesgebot höher als andere. Wie könnte also gemeint sein, dass Jesus als wahrer Mensch und wahrer Gott erfüllt satt abschafft?
- Jesus sagt im Text, dass man nicht mal die unbedeutendste Weisung weg lassen solle. Da stellt sich doch die Frage nach der Priorisierung. Was würdet ihr sagen: gibt es Bibelverse, die mehr oder weniger wichtig sind? Und wenn ja, wonach entscheidet ihr das oder wovon macht ihr das abhängig?
- Im letzten Vers sagt Jesus, wir sollten es anders / besser als die Schrift-Kundigen und Pharisäer machen. Also vermutlich nicht nur starre Gesetzmäßigkeit. Aber wie passt das zu dem Gedanken der Verse 17-19, wo Jesus sagt, dass bis zum Ende nicht ein Häkchen aus den Weisungen gestrichen werden soll?

- Wenn wir glauben, dass in der Bibel eine gute Nachricht zu finden ist, dann könnte / müsste sie auch in diesen Versen stecken. Findet ihr eine?

Zum Abschluss könnte sich jede:r von euch kurz überlegen, welchen einen Gedanken, nächsten Schritt, nächstes ToDo ect. er:sie von heute mitnehmen mag. Falls ihr mögt, tauscht euch darüber aus und betet dafür.